



Wettbewerb in der Finanzmarktkrise –
EU-Beihilfenrecht und die Stabilisierung
der Finanzmärkte

Die Anwendung von Rettungspaketen im industriellen Mittelstand

RA Dr. Andreas Möhlenkamp

Hauptgeschäftsführer

WSM Wirtschaftsverband Stahl-
und Metallverarbeitung e.V.

Frankfurt, 4. März 2008

Übersicht



**Wirtschaftsverband Stahl-
und Metallverarbeitung e.V.**

- Aktuelle Herausforderungen im Mittelstand
 1. Kennzahlen Stahl- und Metallverarbeitung 2008
(Beschäftigte, Produktion, Umsatz, Auftragseingang)
 2. Lage
 3. Strategie

- 2. Beihilfenrechtlicher Rahmen

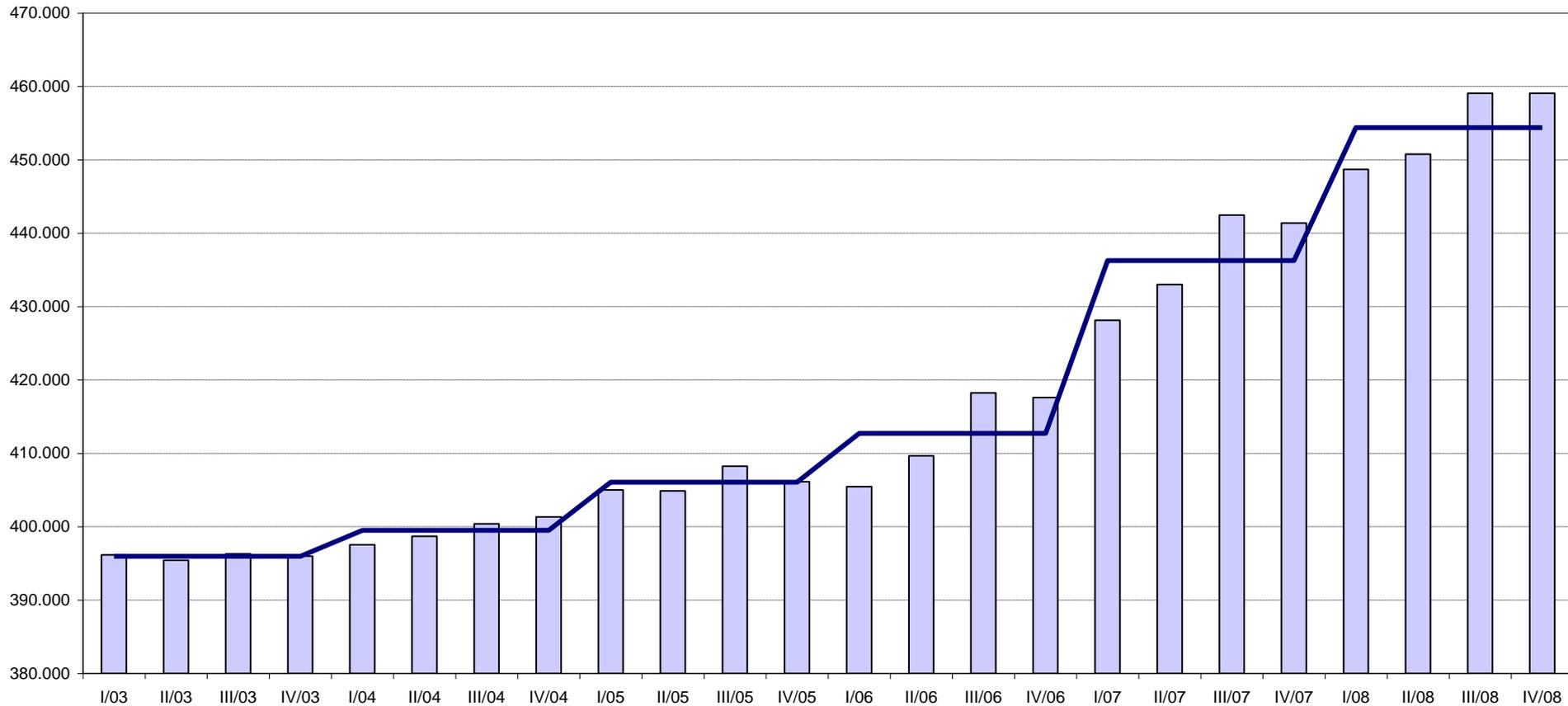
- 3. Konjunkturpaket II



1.1. Kennzahlen (1) Beschäftigte

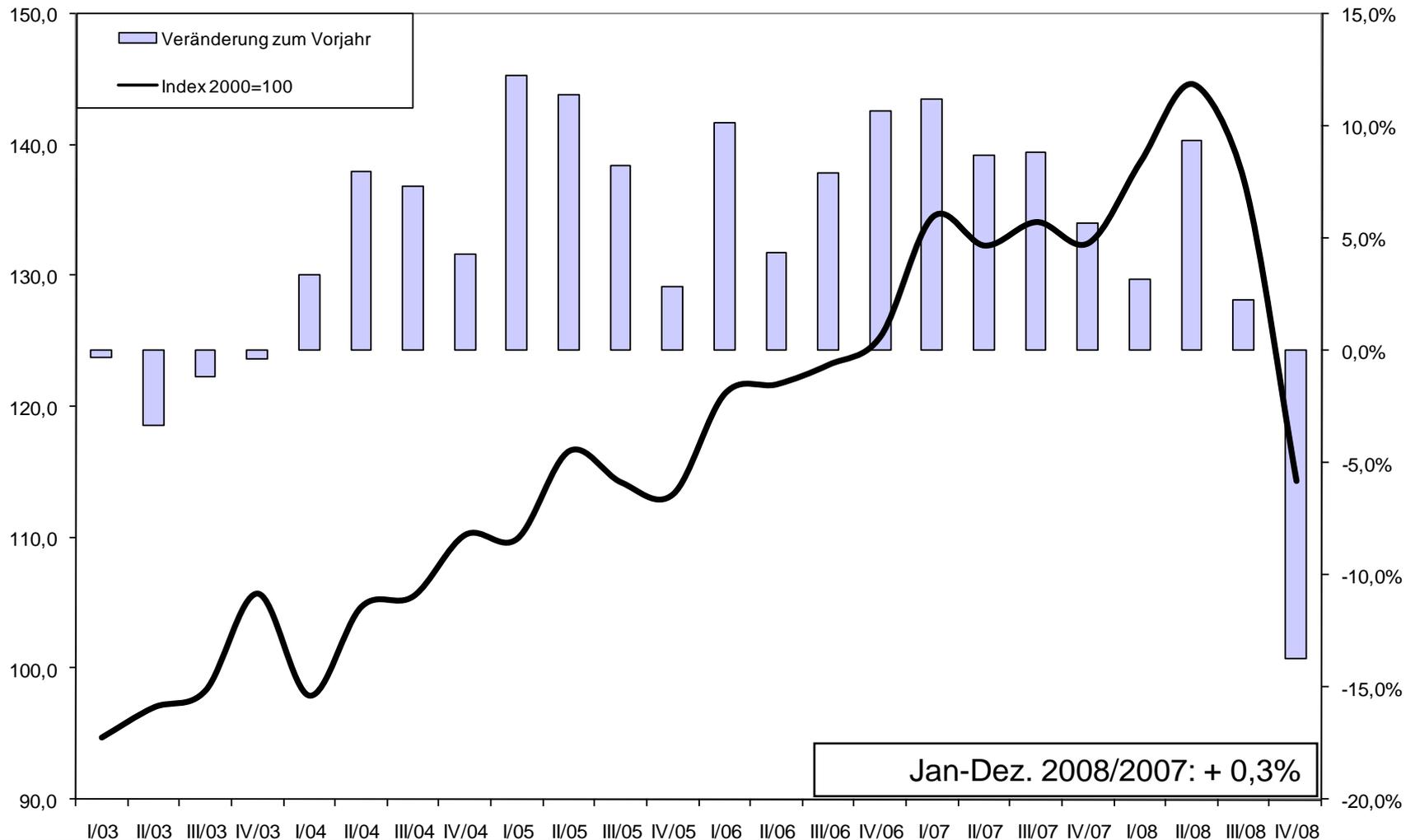


Wirtschaftsverband Stahl-
und Metallverarbeitung e.V.



Quelle: Destatis, WSM; Betriebe ab 20 Beschäftigte; für 2007 Hochrechnung auf Basis ab 50 Beschäftigte

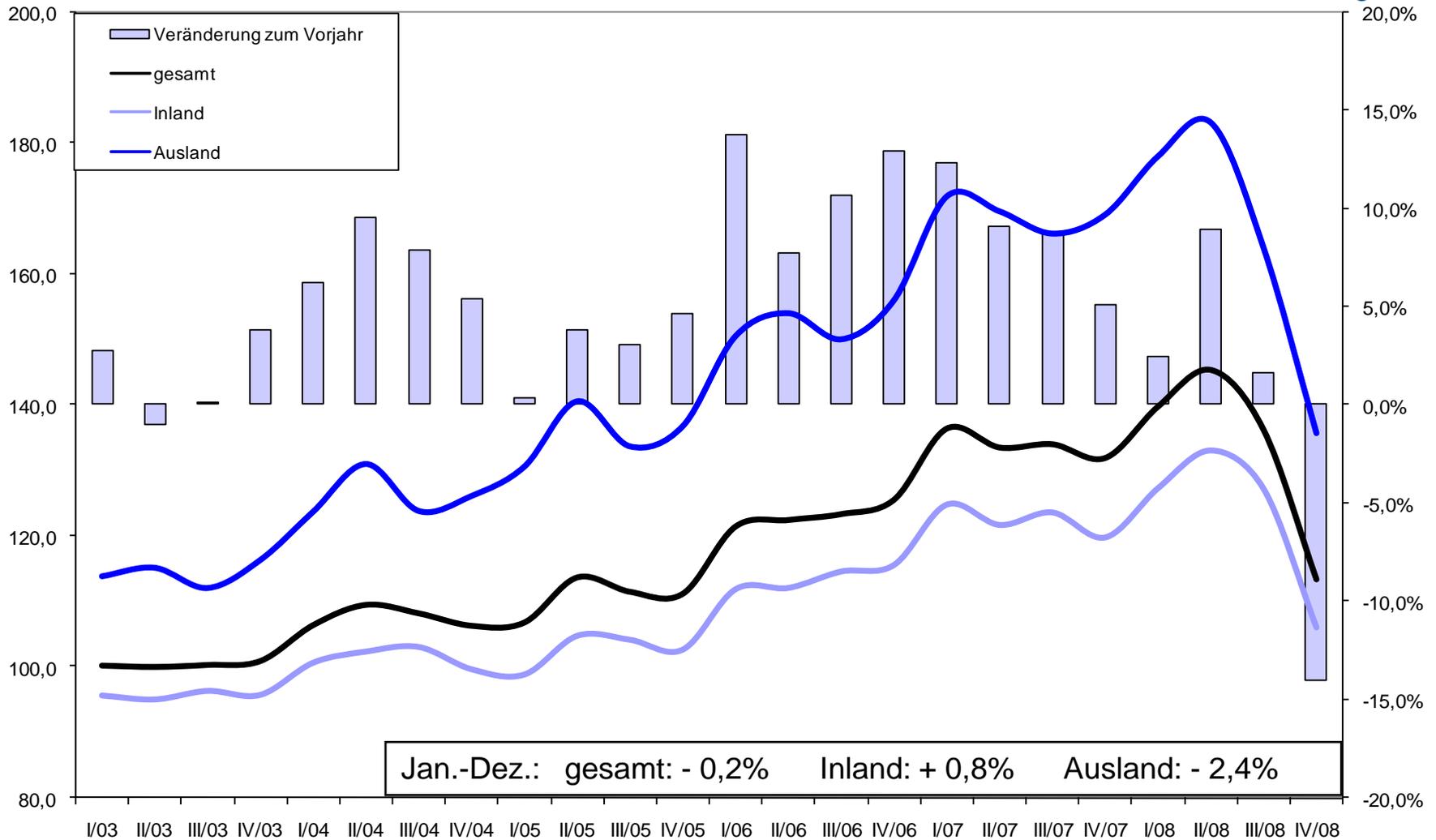
1.1. Kennzahlen (2) Produktion



1.1. Kennzahlen (3) Umsatz



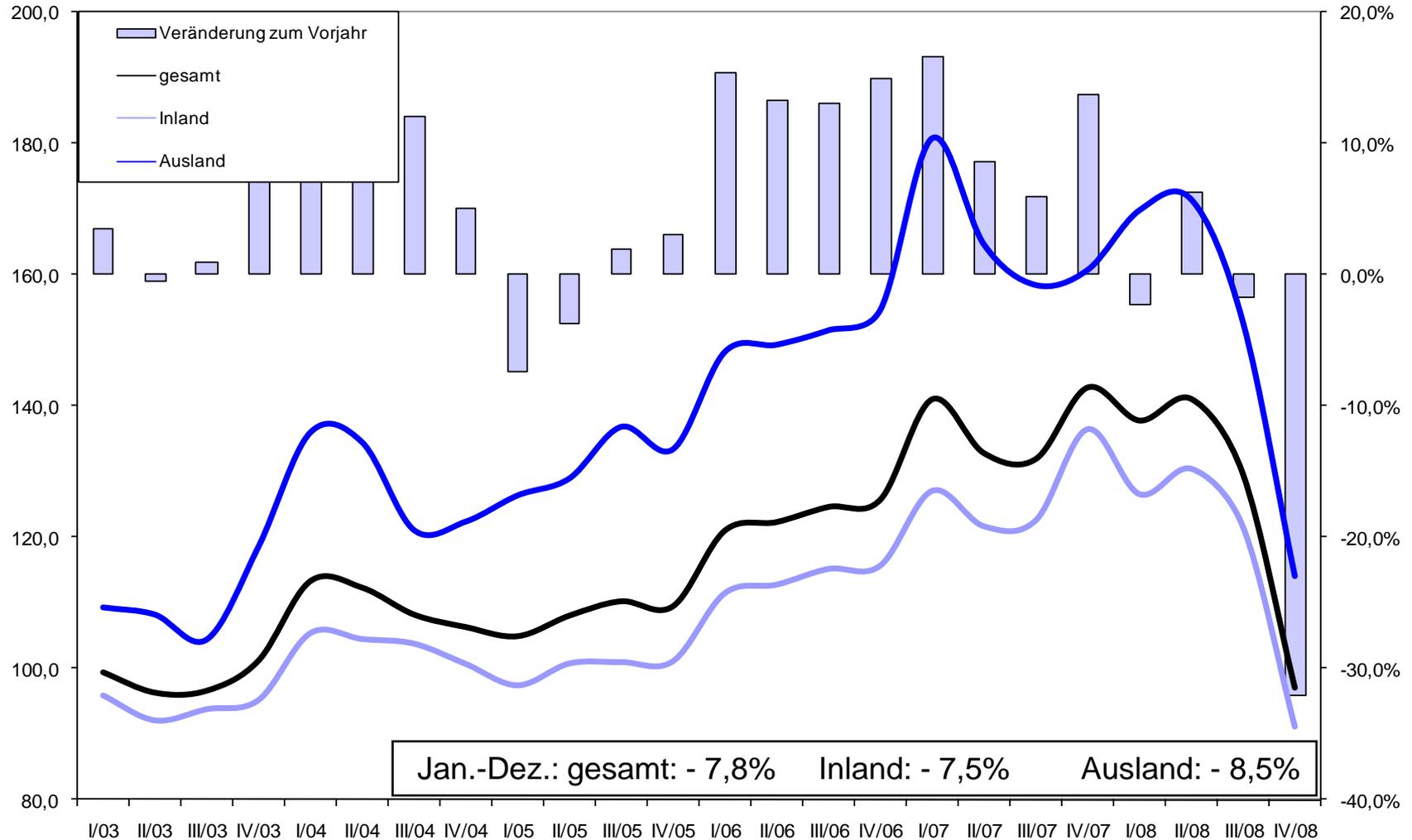
Wirtschaftsverband Stahl-
und Metallverarbeitung e.V.



1.1. Kennzahlen (4) Auftragseingang



Wirtschaftsverband Stahl- und Metallverarbeitung e.V.



1.2. Lage



**Wirtschaftsverband Stahl-
und Metallverarbeitung e.V.**

- Dramatischer Einbruch der Auftragseingänge
- (Bilanz-) Verluste im Warenlager
- „Kostenabbau kostet Geld“
- Lieferanten wollen schneller Geld
- Kunden wollen später zahlen
- Warenkreditversicherungen kündigen Ausfallgarantien
- Höhere Kreditkosten



1.3. Strategie



**Wirtschaftsverband Stahl-
und Metallverarbeitung e.V.**



- Kosten anpassen (*Vormaterial, Energiekosten, Arbeitskosten* – *aber: qualifiziertes Stammpersonal mit aller Kraft halten!*)
- Creditoren- und Creditoren-Management
- Reduktion des gebundenen Working Capital (*Vormateriallager, Materialdurchlauf, Fertigwarenlager*)
- Erhöhung des freien Working Capital, einschl. Kreditlinien
- Planzahlen einfordern / Szenarien erarbeiten
- Zusammenschlüsse mit Wettbewerbern (?)
- Förderprogramme für Unternehmensfinanzierung nutzen



2. Beihilfenrechtlicher Rahmen



**Wirtschaftsverband Stahl-
und Metallverarbeitung e.V.**

Allgemeine Regeln

- Artt. 87-89 EG-Vertrag
- Allgemeine Gruppenfreistellungsverordnung AGVO (9.8.2008)
- De-minimis-Verordnung (28.12.2006)
- Leitlinien „Unternehmen in Schwierigkeiten“ (1.10.2004)
- Mitteilung „Haftungsverpflichtung und Bürgschaften“ (20.6.2008)

Spezielle Regeln für die Finanzmarkt- und Konjunkturkrise

- Bankenmitteilung „Stützung von Finanzinstituten“ (25.10.08)
- Rekapitalisierung von Banken und Wettbewerbsverzerrung (15.1.09)
- Gemeinschaftsrahmen „Zugang zu Finanzinstrumenten“ (22.1.09)
 - Barzuwendungen bis 500 T€ sind „de-minimis“
 - 1,5 Mio. €-Kredite (Laufzeit 3 Jahre) sind „de-minimis“
 - Bürgschaftsprogramme: Haftungsfreistellung bis 90% zulässig (!)
 - „Unternehmen in Schwierigkeiten“ förderfähig, wenn Schwierigkeiten nach dem seit 1.7.2008 eingetreten sind



3. Konjunkturpaket II



**Wirtschaftsverband Stahl-
und Metallverarbeitung e.V.**

Konjunkturpaket II

- **Maßnahmenvolumen: 100 Mrd. €**

Betriebsmittelkredite

- Verkürzung der Karenzfrist für KfW-Haftungsfreistellung auf 4 Monate (vorher: 1 Jahr)
- KfW-Haftungsfreistellung von 50% auf 60%
- Flexibilisierung der Kreditlaufzeiten
- „Unternehmen in Schwierigkeiten“ förderfähig (Stichtag: 1. Juli 2008)
- Laufzeit bis Ende 2010

Sonderprogramm für große Unternehmen (?)

Sonderregeln in Landesbürgerschaftsprogrammen



WSM Wirtschaftsverband Stahl- und Metallverarbeitung e.V.



Wir

Sind

Mittelstand...